

## Nachruf auf Christine Keitel-Kreidt

Uwe Gellert, Eva Jablonka und Christine Knipping

Im Juni 2016 verstarb Christine Keitel-Kreidt, Professorin im Ruhestand am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin, an der sie zuletzt als Vize-Präsidentin tätig war.

Christine Keitel-Kreidt begann ihre wissenschaftliche Karriere in den 1970er Jahren als Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Dort arbeitete sie an der theoretischen Untermauerung und praktischen Ausformung von Zugängen der Curriculumentwicklung für den Mathematikunterricht. In den 1980er Jahren erwarb sie mit einer Dissertation zu „Reformen des Mathematikunterrichts in den USA: Geschichte, Reformkonzeptionen und Curriculumentwicklung“ ihren Dokortitel am Institut für Didaktik der Mathematik in Bielefeld, wo sie auch ein einflussreiches Bildungsprojekt für Lehrerinnen und Lehrer (EPAS: Entwicklung praxisorientierter Ausbildungsmaterialien für Mathematiklehrer der Sekundarstufe I) leitete. Eng verbunden fühlte sie sich mit Persönlichkeiten wie Hans Freudenthal oder Jeremy Kilpatrick und trug durch ihre globalen Kontakte entscheidend dazu bei, die Mathematikdidaktik als Forschungsgebiet international zu etablieren. Mit einer Studie zu Curriculumreformen in der Schulmathematik habilitierte sie sich später als erste Frau an der Technischen Universität in Berlin, und zwar in Didaktik der Mathematik.

In Anerkennung ihrer Leistungen wurde Christine Keitel-Kreidt 1999 mit einem Alexander von Humboldt-Forschungsstipendium ausgezeichnet, das insbesondere der Strukturentwicklung und Nachwuchsförderung in der Mathematikdidaktik in Südafrika diente. Auch die Ehrendokortitel der University of Southampton (England) und der Konstantin-Preslawski-Universität in Schumen (Bulgarien) zeugen von der breiten internationalen Wertschätzung ihrer Arbeit.

Christine Keitel-Kreidt verband ihr Interesse an kritischer Mathematikdidaktik mit einem andauernden Engagement, gleichgesinnte Kolleginnen und Kollegen, welche an sozialen Praktiken von Mathematikunterricht sowie einem soziologischen Verständnis von Mathematikdidaktik interessiert sind, vor allem international zusammenzubringen. Die konkreten Schwierigkeiten von und Herausforderungen für Schüler/innen wie Lehrer/innen waren für Christine Keitel-Kreidt bei der Realisierung ihrer mathematikdidaktischen Arbeiten zu Gender, Social Justice und Schul- und Bildungspolitik immer ein zentrales Anliegen. Der quantitativen empirischen Bildungsforschung stand sie stets kritisch gegenüber, was auch international vergleichende Studien einschließt. Ihr letztes internationales Forschungsprojekt, die *Learner's Perspective Study*, verdeutlicht dies auf besondere Weise.

Christine Keitel-Kreidts Eintreten für die Mathematikdidaktik als internationales Forschungsgebiet fand ihren besonderen Ausdruck unter anderem in ihren führenden Herausgeberschaften sowie zahlreichen Beiträgen in internationalen Handbüchern der Mathematikdidaktik. Sie war für viele Jahre zunächst Vize-Präsidentin und später Präsidentin der *Commission Internationale pour l'Étude et l'Amélioration de l'Enseignement des Mathématiques* (CIEAEM).

Uwe Gellert, FB Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin. Email: ugellert@zedat.fu-berlin.de

Eva Jablonka, FB Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin. Email: eva.jablonka@fu-berlin.de

Christine Knipping, Universität Bremen, AG Didaktik, Fachbereich 3, Bibliothekstraße 5, 28359 Bremen  
Email: knipping@math.uni-bremen.de